

Herbergsverein Wohnen und Leben e. V. – Diakonie in der Region

Presseerklärung zum „Aktionstag am 24. September zur Kampagne Der Sozialstaat gehört allen“

Die Europäische Union hat das Jahr 2010 zum „Europäischen Jahr zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung“ erklärt. Somit ist auch die Bundesregierung verpflichtet „einen entscheidenden Beitrag zur Beseitigung von Armut und sozialer Ausgrenzung“ zu leisten und das „Grundrecht der von Armut und sozialer Ausgrenzung Betroffenen auf ein Leben in Würde und auf umfassende Teilhabe an der Gesellschaft“ anzuerkennen.

Die Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe e.V. (BAG-W) widmet sich diesem Thema im Rahmen einer bundesweiten Kampagne unter dem Motto „Der Sozialstaat gehört allen! Menschen in Armut und Wohnungsnot haben ein Recht auf Wohnen, Arbeit, Gesundheit!“ Damit werden drei für den Personenkreis der Menschen ohne eigenen Wohnraum zentrale Themen aufgegriffen.

Nach Schätzungen der BAG-W sind in Deutschland 223.000 Menschen wohnungslos, 20.000 von ihnen leben ganz ohne Wohnung auf der Straße. 18 Personen sind im vergangenen Winter auf der Straße erfroren. Die Auslastung der Hilfeeinrichtungen ist in den letzten 12 Monaten deutlich gestiegen.

Zum Beispiel erhalten arbeitslose junge Menschen unter 25 Jahren nur Leistungen für Unterkunft und Heizung in einer eigenen Wohnung, wenn vor Abschluss des Mietvertrages die Kostenübernahme zugesagt wurde. Allerdings finden die wenigsten Auszüge geplant und abgestimmt statt. Flucht aus unhaltbaren familiären Lebenssituationen oder „Rauswürfe“ der jungen Menschen durch die Eltern sind häufig die Ursache für einen akuten Wohnungsbedarf. In der Folge gibt es eine drastische Zunahme unter 25 Jähriger in der Wohnungslosenhilfe.

Zum Beispiel müssen auch Wohnungslose trotz eines Einkommens, das aufgrund der Lebensumstände nicht einmal das Existenzminimum sichert, Praxisgebühren und Zuzahlungen zu Medikamenten leisten. In der Folge werden Krankheiten verschleppt und chronifiziert mit verheerenden Folgen für die betroffene Person, einer deutlich kürzeren Lebenserwartung und letztendlich zur Belastung des gesamten Gesundheitssystems.

Aufgrund der guten Zusammenarbeit von Stadt, Landkreis, Herbergsverein und anderen sozialen Einrichtungen und Diensten gibt es in Lüneburg eine gute Versorgung von durch Armut und Wohnungslosigkeit betroffenen Personen. So muss in Lüneburg niemand auf der Straße schlafen.

Damit dies so bleibt und in Solidarität mit den Menschen in ungesicherten und unversorgten Verhältnissen an allen Orten beteiligt sich der Herbergsverein Wohnen und Leben e.V. an der Kampagne mit einem zentralen Aktionstag am 24.09.2010 in Lüneburg. Wir machen darauf aufmerksam, dass es auch in unserer Nachbarschaft in Armut lebende und sozial benachteiligt Menschen gibt.

An 24. September sind unsere Einrichtungen und Dienste in Lüneburg für die Öffentlichkeit zugänglich und wir laden alle ein zur Begegnung.

Wir beginnen mit einem

Tag der offenen Tür der Ambulanten Hilfen im „Wendepunkt Salzstraße“ in der Salzstraße 14 (früher Godehus). In der Zeit von 11.30 Uhr bis 14.00 Uhr gibt es Gelegenheit, die Beratungs- und Begegnungsstelle kennen zu lernen und sich bei Musik und einem kleinen Imbiss bei den Mitarbeitenden über ihre Arbeit zu informieren.

Im Anschluss lädt die stationäre Einrichtung **„Lüner Damm 12“ von 15.00 Uhr – 19.00 Uhr zum Tag der offenen Gartentür in die Freizeitfabrik** ein. Hier können Sie sich vor Ort bei Kaffee und selbstgebackenen Kuchen ein Bild über die Arbeit der sozialpsychiatrisch geprägten Kleinerichtung machen und mit Mitarbeitenden und Bewohnern in Kontakt gehen.

Um 18.00 Uhr runden wir den Tag mit einem Sommerfest in unserer Kerneinrichtung „HERBERGEplus“, Beim Benedikt 11a ab. Nach leckerem Grillen und Livemusik laden wir **ab 22.00 Uhr zur Tanzveranstaltung „Homeless Beats“.**

Wer den Weg nach Hause nicht findet oder einfach die Gelegenheit nutzen möchte, ist zu unserem **„Sleep-out“ auf dem Gelände der HERBERGEplus** eingeladen. **Eine Nacht unter freiem Himmel** bei Wärme aus der Feuertonne. Nach einer Mitternachtssuppe schlafen Sie auf einer Parkbank, in Ihrem Zelt, unter den Sternen oder richten sich Ihre „Platte“ ein. Im wahren Leben auf der Straße hat das an anderen Tagen nichts mit „Berberromantik“ gemein. Am darauf folgenden Samstagmorgen lassen wir die Aktion bei einem Frühstück im Speiseraum der Einrichtung ausklingen.

Die Aktion ist auch Teil der bundesweiten Woche der Diakonie 2010: Menschlichkeit braucht ihre Unterstützung.